

Abonnementspreis: In Preussen tritt jährlich 3 Thlr. Stempelgebühren... In den übrigen Provinzen... Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratensatzung: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals... Hamburg: H. B. Meyer... Berlin: A. H. Meyer...

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Mai. Ihre Kaiserlich Königl. Hoheit die Erzherzogin Katerine, Prinzessin von Toscana, ist gestern Abend 1/2 9 Uhr von Salzburg in Sachsenhausen eingetroffen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königl. Ministerien der Finanzen und des Innern, die Staatsprüfungen der Techniker betreffend, vom 24. December 1861... werden diejenigen, welche sich der gedachten Prüfung für die Periode 1874/75 in einem der nachgenannten Fächer: 1) der Geodäsie; 2) dem Ingenieurfache im engeren Sinne (Straßen, Eisenbahnen, Brücken- und Wasserbau); 3) dem Maschinenwesen für den Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau, in gleicher Weise für den Betrieb der Staatsbahnen; 4) dem Hoch- und Landbauwesen zu unterziehen beabsichtigen, hierdurch aufgefordert...

Diesem Gesuche ist beizufügen: 1) ein Zeugnis über die nach § 6 der erwähnten Ministerial-Verordnung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Vorkenntnisse, 2) ein Ausweis darüber, daß der Gesuchsteller mindestens drei Jahre lang denjenigen Zweig der Technik, für welchen er die Prüfung abzugeben beabsichtigt, mit Erfolg praktisch geübt hat.

Der Ausweis unter 2 hat sich auf eine genaue Darstellung der hauptsächlichsten Arbeiten, mit denen und der Art und Weise, in welcher der Prüfungscandidat dabei beschäftigt gewesen, unter Angabe der einzelnen Zeitschnitte und unter specieller Bezeichnung der Bausauführungen, bei welchen er thätig gewesen ist, sowie der von ihm gefertigten Projecte und schriftlichen Arbeiten zu erstrecken. Zugleich wird dem Prüfungscandidaten freigestellt, etwaige von ihm herrührende und durch den Druck veröffentlichte, in das Gebiet der Technik einschlagende Arbeiten beizufügen.

In Uebriem wird auf Grund der Bekanntmachung vom 11. Juli 1867 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß annehmungsweise auch außerhalb der vorgeschriebenen Frist Anmeldungen von Prüfungscandidaten zur Ablegung der Staatsprüfung angenommen werden.

Dresden, am 1. Mai 1874. Königl. Commission für die Staatsprüfungen der Techniker. von Thümmel. Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.) Tagesgeschichte. (Berlin. Aus Karlsruhe, München, Stuttgart, Karlsruhe, Wien, Prag, Paris, Rom, Madrid, London, Bukarest, Melbourne.) Ernennungen, Beförderungen u. öffentl. Dienste. Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Würzen, Jülich, Annaberg, Kofschew, Birna, Tharand, Seiffenwerderdorf.) Vermischtes. Eingekanntes. Feuilleton. Inscrats. Tageskalender.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Ein culturgeschichtliches Phantasiebild.

Die Wiederbelebung der alten Zeit und zwar mit Hilfe der novellistischen Darstellung ist für die Verbreitung der Specialgeschichte zu einem beliebigen Ausnahmefalle geworden. Diese unterhaltende Methode empfiehlt sich, wenn sie mit Geschick geübt und durch Sachkenntniß geübt wird. Wir haben vor längerer Zeit durch Mittheilungen aus den Erzählungen Ferdinands rege Theilnahme unserer Leser gefunden. Technisches Interesse wird die nachfolgende Episode erwecken, welche einem bereits früher empfohlenen Werke entnommen. Es ist Theodor Simon's: „Aus alt-römischer Zeit“, von Alex. Wagner illustirt und in Berlin bei Gebrüder Paetel erschienen und sehr glänzend ausgestattet. Autor, Künstler und Verleger gehen Schwunghaft auf ihren Gegenstand ein. Das zweite Heft bringt ein Gastmahl bei Lucull, und wir werden durch Mittheilungen daraus bei so theurer Zeit, nicht die Wehmuth unserer Leser erwecken. Aus einem Hochzeitsfeste im römischen Karthago aber werden wir im nachfolgenden einige selbstständige Staffagenbilder hervorheben, welche sich auf die bedeutendsten Festlichkeiten beziehen.

Wir befinden uns also um das Jahr 202 nach Christi im römischen Karthago; der Proconsul Galerius hat eben die schöne Comproia geheiratet. Die Stadt ist feierlich.

„Wer geht mit zu den Seiltänzern?“ — so fragen die Knaben einander. — Ein dicker Haufen bricht sich Bahn und biegt in die nächste Gasse ein, die zum Markt-

Beilage.

Gerichtsverhandlungen. (Planen.) Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz.) Betriebsübericht der k. sächs. Staatsbahnen pro Monat März d. J. Börsennachrichten. Telegraphische Witterungsberichte. Inscrats.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Mittwoch, 27. Mai, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Zu der XXI. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung haben sich gegen 3000 Theilnehmer eingefunden. Gestern Abend fand eine Vorversammlung statt. Zu Präsidenten wurden gewählt: Schulrath Hoffmann aus Hamburg, Hauptlehrer Sturm aus Breslau und Schuldirector Bertsch aus Dresden. Heute wird die erste Hauptversammlung abgehalten werden; dieselbe wird durch den königl. Commissar, den Regierungsrath und Schulrath Kante und im Namen der Stadt durch den Oberbürgermeister v. Jordanbeck begrüßt werden.

Paris, Mittwoch, 27. Mai, Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, welches die Auflösung des Generalraths von Marseille verfügt, und ein anderes, durch welches eine Declaration zwischen Frankreich und Deutschland vom 15. d. Mts. publicirt wird, wonach die Franco-Gebühr für Baarenmuster per 50 Gramm 20 Centimes oder 1 1/2 Groschen beträgt.

Rom, Dienstag, 26. Mai, Abends. (W. Z. S.) Die Commission des Senats für die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung der Anlagen zur Verteidigung des Staates, auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag veranlaßt eine außerordentlich bewegte Debatte und wurde schließlich, trotz der von dem Arbeitsminister Spaventa und dem Ministerpräsidenten Minghetti abgegebenen Erklärung, daß der Staatsdrey mit neuen Ausgaben unmöglich belastet werden könne und daß die Minister deshalb auch den Senat um Vertagung der Beratung der Vorlage bitten würden, von der Kammer angenommen.

Das Befinden des Papstes ist in der Besserung. Derselbe hat gestern keinen Fieberanfall gehabt und konnte auch eine Zeit lang außerhalb des Zimmers verweilen. Die Aerzte haben den Wunsch ausgesprochen, daß der Papst während des bevorstehenden Sommers die Zahl der zu ertheilenden Audienzen beschränken möge.

Dresden, 27. Mai. Wie die österreichischen Journale, so spricht sich jetzt auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit großer Befriedigung über die Resultate der jüngst abgeschlossenen Delegationsverhandlungen in Oesterreich aus, indem sie schreibt: „Zum ersten Male waren in dem schon früher geschlossenen Hause der Abgeordneten direct gewählte Vertreter der österreichischen Völker erschienen, und die bedeutenden Ergebnisse der Session, die namentlich in den Gesetzen zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche einen großartigen Wendepunkt für Oesterreich geschaffen haben, sind ein

plage führt. Lebhafter Glanz, den auf der Wille des Platzes angezündeten Feuern und glänzend beleuchteten Buden und Schenken entstrahlend, scheint hell die in buntem Gemische sich auf und abbewegende, vom Hochzeitszuge kommende Menge. An den Ecken der Straße und durchgehender geht es auf das Festbühnen zu, denn Jeder dem das Glück eintrifft beim Zuge ausgeworfene Silberlinge zu fassen, sucht sich mit warmen Speisen zu versehen. Blutwürste, Speck und geräucherter Fleischwaaeren mit Honigbrotchen werden in Menge verabsolgt. Wein und Bier berauscht schnell die Körper und Lust und Leben giebt sich in verschiedener Weise kund.

Geplante Seite auf einem erhöhten, blutroth angelegten Gerüste, auf welchen von der afrikanischen Sonne gebräunte, wüth ausschauende Petasiten in kurzen Tuniken mit hohen Gochurnen ihre halbbarbarische Kunst zur Schau stellen, sind von Gassen stark belagert. Auf dem Pfaster daneben schwingen Athleten schwere Gewichte. Gaukler zwingen den Körper durch enge Ringe, während junge Dirnen, auf den Händen gehend und sich überhängend, einige armeliche Kupfermünzen zu verdienen bestrebt sind. Stark belegt ist auch die Schaubude des Manuacarius, gefüllt mit seltsamen Thieren aus den Steppen und Wäldern Afrikas, mit halbtothen Schlangen und Krokodilen, mit zerrissenen hungrigen Straußen, Affen und geschwunden mageren Gazellen. Eine Dreierbude, heller als die übrigen beleuchtet, ist von Schaulustigen und Käufern belagert. Auf der Auslage schimmern die ausgestellten merkwürdigen Gegenstände dem Beschauer verlockend entgegen: Gürtelbilder, roh aus Holz geschnitten, blau, roth und gelb bemalt und mit glühender Schmelze, Diana mit braunem Gesicht und rothgetupften Wangen, Fortuna und Juno an Fäden hängend, zum Tragen am Gürtel; verschiedene Hausgötter

in verklärten Holzrinden und Kistchen; Minerva und Vestia in Prachtgewändern, spottbillig, wie der Verkäufer laut andrückt; weiter auch: Kinn, ebene Kronen, dukendweise, um die Hüften der Hausgötter gegen den Schmutz der Vögel und Fledermäuse zu schützen; Krüge mit dem Kopfe der Astarte; Amulette aus Holz und Knochen, ja selbst aus Eisenbleim geschnitten, böstliche Fragen, Steile von Schlangen und Widern zum Schutze gegen den bösen Blick; in Ethen und Zalk gemeldete ägyptische Götzen, mit Glasaugen und Perlen geschmückt.

Mit Blüten der Verehrung und Begierde betrachten die Umstehenden den bunten Himmels, jedoch sind leider die Säckel leer, alle Mägen gegen Wärme ausgezehrt; kein Geld ist für die Güter übrig.

Wollt ihr die grausamen Uebungen der Faustkämpfer mit ihren bleichen Fingerringen ansehen, so drängt euch in jenen diehten Kreis ein, hütet euch jedoch vor Tritten, die ihr Handwerk mit Fertigkeit an den Karthagern ausüben.

Eine Bewegung nach der untern Seite des Platzes giebt sich plötzlich in der Masse kund. Es erhebt der Ruf: „Christiani!“ Schnell leeren sich die Schenken und Buden. Alles strömt und drängt zu dieser Richtung hin. Angeführt von den Schergen des Gerichts, verfolgt und verhöhnt von freigesunden Frauen und Kindern, bewegt sich ein traueriger Zug über das Pfaster. Geleitet an Wörtern sind zwei junge Leute, Saturnus und Felicitas, Christen, welche sich geneigt haben, dem Ueich des Kaisers Genüge zu leisten und den heimischen Göttern zu opfern. Von den Richtern zum Tode durch die Thiere verurtheilt, nehmen sie nun ihren Weg zu den schauerlichen Kertern der Arena. Das Volk versetzt sie mit Jauchzen und Steinwürfen. „In den Löwen!“ — so rufen die Frauen; „in den Löwen!“ — so wiederholt es von allen Seiten. Alles drängt zu den Unglücklichen, und tobend

erfreulicher Beweis für die auch an dieser Stelle wiederholt ausgesprochene Ansicht geworden, daß das Ministerium Auerperg mit der Wahlreform den richtigen Weg eingeschlagen habe, um die constitutionellen Einrichtungen in Oesterreich zu befestigen und zu vertiefen. Noch glaubt allerdings ein Theil der sächsischen Opposition an der seit so langen Jahren hartnäckig beobachteten Abstinenzpolitik auf dem fernhin festhalten zu müssen; aber selbst dieses letzte Häuflein Separatisten rechnet nicht mehr darauf, durch seine Nichtbetheiligung an der Legislatur die constitutionellen Institutionen überhaupt zu untergraben. Und das Bemühtsein, endlich einmal festen Grund unter den Füßen zu haben, hat andererseits gewiß nicht wenig dazu beigetragen, die Majorität in beiden Häusern des Reichsraths mit jenem Vertrauen zu erfüllen, das notwendig war, um durch so viele jährlichen hindurch die Hauptaufgabe der Session, die Kirchensteuern, zum erwünschten Abschluß zu bringen. Auch auf die Delegationsverhandlungen ist die eben geschilderte Disposition von vortheilhafter Wirkung gewesen, und die Wiener Journale vermögen mit stichtlicher Befriedigung zu constatiren, daß die kurze Session der Delegationen in betriebsreicher Weise, ohne jegliche spannende Konflikte, ohne aufwendige Zwischenfälle verlaufen ist. Die schwierige finanzielle Lage, namentlich der östlichen Reichshälfte, mußte es den Delegirten als Pflicht erachten lassen, in ihren finanziellen Angelegenheiten an die Regierung überall in den Grenzen des dringendsten Bedürfnisses sich zu halten; so groß aber auch die Differenzen in diesem Punkte und im Specielem in den Angelegenheiten des Militärbudgets von vornherein zu sein schienen, so hat die locale Darlegung der Bedürfnisse einerseits und das Vertrauen der Vertreter der beiden Reichshälften andererseits doch auch hier unerwartet rasch zur Vereinbarung geführt, sogar ohne daß in dieser Session, wie es früher fast regelmäßig der Fall gewesen, eine gemeinsame Abstimmung zur Entscheidung über divergirende Ansichten der Delegationen hätte veranlaßt werden müssen. Diese harmonische Erfüllung einer schwierigen Aufgabe ist um so mehr anzuerkennen, je größere Anstrengungen von oppositioneller Seite vorher gemacht worden waren, um die Delegirten zu den umfassendsten Restriktionen auf alle Gefahr hin zu bewegen, und je tiefer jeder Einzelne der Delegationsmitglieder sich bewußt sein mußte, daß die von diesen Körperschaften zu bewilligenden Opfer für die Wehrkraft und Sicherheit des Reiches in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht eben freudig geleistet werden dürften. Wenn nun die Wiener Journale den Delegationen nach gethauer Arbeit ihre volle Anerkennung aussprechen, so erfüllen sie damit nur eine Pflicht, ebenso wie es leicht verständlich ist, daß dem Verlauf der Session auch außerhalb Oesterreichs bereitwillig Beifall überall da gezollt wird, wo aufrichtige, sympathische Gefühle für Oesterreich-Italien gehegt werden. Wiederholte, vom Ministerpräsidenten, in den Delegationen und deren Ausschüssen abgegebene Erklärungen haben aller Orten die Ueberzeugung neu gestärkt, daß die österreichisch-ungarische Monarchie unwerthlich an jenen Grundsätzen einer Politik des allgemeinen Friedens festhält, die in den Vorkriegsjahren von Berlin, Wien und St. Petersburg eine mehrfache feindliche Bestätigung erhalten hatten. Zugleich aber ist die Bereitwilligkeit, mit welcher die Vertreter der österreichischen Völker im Reichsrathe wie in den Delegationen der als Träger jener Friedenspolitik vor die tretenden Regierung in allen wesentlichen Momenten entgegenzukommen sich beileben, eine erfreuliche Botschaft, daß die überwiegende Mehrheit jener Völker mit der freudigen Politik ihrer Regierung von Herzen einverstanden ist, und in derselben eine bedeutsame Gewähr für die Stabilität der gegenwärtigen Verhältnisse überhaupt erblickt. Jedenfalls hat der für die Fortschritte in der Gesetzgebung, sowie für die Befähigung des Einvernehmens zwischen der Regierung und den Völkern so sursichtbare Verlauf der legislativen Session in Oesterreich wesentlich dazu beigetragen, die gegenwärtigen Verhältnisse zu consolidiren, ein Resultat, das angesichts der wiederholt charakterisir-

ten Tendenzen der gegenwärtigen österreichischen Politik dem Weltfrieden nur zur Förderung dienen kann.

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat gestern Wiesbaden verlassen und sich zunächst nach Gms begeben, wo bekanntlich zur Zeit der Kaiser von Russland weilte, und wird morgen früh gegen 8 Uhr von dort in Berlin eintreffen. — Nach der „R. Pr. Z.“ hat der Reichskanzler Fürst Bismarck durch erneuertes Unwohlsein (Schleim des Genicks) sich veranlaßt gesehen, seine Reise nach Barmen einstweilen noch aufzuschieben. — Dasselbe Blatt bezieht seine frühere Mitteilung, daß dem ehemaligen Reichskanzler in Konstantinopel angeboten worden sei, dem Botschafter anderer Mächte gegenüber, als thatsächlich begründet. — Heute früh ist der bekannte Abgeordnete v. Mallinckrodt (Centrumfraction) hier plötzlich verstorben, wie es heißt, an einer Nierenentzündung. — Bekanntlich hat Fürst Fabius dem Herrnhaupte angezeigt, daß er beabsichtigt bei der Gründung der Berliner Nordbahn ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten eine ehrengerichtliche Untersuchung beantragen werde. Jetzt schreibt die „W. Z.“, daß militärischerseits die Anklagen gegen den Fürsten durch ein Ehrengericht geprüft werden sollen, welches der Fürst gewünscht habe. Derselbe ist nämlich Oberstleutnant a la suite der Artillerie.

Ueber den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Beurteilung des Personenstandes und die Form der Eheschließung hat der Justizauschuß des Bundesraths jetzt seinen Bericht erstattet. Der Auschuß war der übereinstimmenden Ansicht, daß dem Bundesrathe nicht empfohlen werden könne, dem vom Reichstage beschlossenen Entwurf durch seine Zustimmung zum Gesetze zu erheben. Die Bedenken, zu welchen der Entwurf Anlaß gab, richteten sich nicht gegen das Princip desselben, wohl aber zunächst dagegen, daß ein Reichsgesetz erlassen werde, welches nach Inhalt des § 49 mit Ausnahme weniger Bestimmungen auf zwei Dritttheile des deutschen Reichsgebietes — Preußen, Baden, die bayerische Pfalz, Rhein-Preußen und Elsas-Vohrungen — keine Anwendung finden sollte. Ohne die Bedenken zu verneinen, welche den Reichstag zu dieser Beschließung der Wirksamkeit des Gesetzes veranlaßt haben, glänzte der Auschuß es doch nicht für zweckmäßig erachtet zu können, auf demselben Rechtsgebiete Reichsrecht und Landesrecht mit lediglich kritischer Trennung in gleicher Geltung nebeneinander fortzubehalten zu lassen. Ein weiteres Bedenken knüpfte sich an die Bestimmungen des § 45, der den Regierungen die Verpflichtung auferlegt, alle zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Vorschriften im Verordnungswege zu erlassen. Nach der Natur dieser Vorschriften, welche organisatorische und in einzelnen Fällen auch civilrechtliche und processuale Anordnungen zu umfassen hätten, würde jene Verpflichtung ohne Beeinträchtigung der constitutionellen Rechte der Landesvertretungen nicht auszuführen sein. Ueberhaupt aber bedürfte das Verhältniß dieses Gesetzes zu den in den Bundesstaaten bestehenden Einrichtungen, insbesondere zu den Vorschriften des materiellen Ehegesetzes einer nähere Untersuchung und Feststellung, die zu mehrfachen Abänderungen und Ergänzungen führen würde. Endlich wurde geltend gemacht, daß der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes — 1. Januar 1875 — in manchen Bundesstaaten mit Rücksicht auf die noch zu treffenden Verwaltungseinrichtungen entschieden verfrüht wäre. Demzufolge beantragte der Auschuß: „Der Bundesrathe wolle dem vom Reichstage beschlossenen Entwurf die Zustimmung nicht ertheilen, dagegen den Herrn Reichskanzler ersuchen, unter Beibehaltung der Bundesregierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Einträge und die Beurteilung des Personenstandes aufstellen zu lassen und denselben baldmöglichst dem Bundesrathe zur Be-

erreicht der immer mehr anschwellende Zug das Eingangsthor der Arena. Schnell werden die Trappen erstreckt und unter Stöhnen und Drängen die bester, am kommenden Tage der Sonne nicht ausgelegten Plätze im Strome genommen. Gespenstertartig ist der Anblick der auf den dunkeln Tischen sich bewegenden Menschen, der hüpfenden und mit ihren Trägern hin- und herlaufenden Lampen. Lange Schatten wirft das schwarze Gewand, der aufgehende Mond gleitet mit seinem unsicheren Glanze darüber hin.

Witternacht ist kaum vorüber, und schon sind die oberen Galerien der Arena überfüllt. Heute Nacht schläft Niemand in Karthago. Gestern Hochzeit, morgen Spiel und Unterhaltung — wer könnte da wohl an Schlaf und Ruhe denken! Spotttrüge und wüthet Geschrei nach Trank und Essen mischen sich in den Lärm und das Gejohle der Nachkommenden. Jede kommende Stunde bringt Lärmende von Nachzügeln, und der heranbrechende Tag findet Karthago und der ganzen Umgebenden Bewohner trunken auf den Marmorflächen des Amphitheaters. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne begrüßt der Ruf aus tausend Kehlen: „Die Christen zu den Löwen!“

Nach fällen sich nun die Lögen des Mittelstandes und der Oelen. In Säufen erscheinen die Vernehmern, die Frauen und die Lächer; die Würdenträger und Ritter. Händler ziehen mit frischen Lebensmitteln der Menge nach und schlagen ihre Tische unter den Bögen des schwarzen Gebäudes auf, um die Anstehenden zu ihrem Vortheile auszunutzen. Die afrikanische Sonne brennt mit ihrem doppel glühenden Strahlen auf die Köpfe der Anwesenden. Ein Blätter und Blüten versegelter Sättelwind fahrt wie Sandsturm aus der Steppe herüber, die einem heißen Schrecken gleich sich auf die Menschen herabstürzt. Schwärme von Fliegen

ten Tendenzen der gegenwärtigen österreichischen Politik dem Weltfrieden nur zur Förderung dienen kann.

Tagesgeschichte.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat gestern Wiesbaden verlassen und sich zunächst nach Gms begeben, wo bekanntlich zur Zeit der Kaiser von Russland weilte, und wird morgen früh gegen 8 Uhr von dort in Berlin eintreffen. — Nach der „R. Pr. Z.“ hat der Reichskanzler Fürst Bismarck durch erneuertes Unwohlsein (Schleim des Genicks) sich veranlaßt gesehen, seine Reise nach Barmen einstweilen noch aufzuschieben. — Dasselbe Blatt bezieht seine frühere Mitteilung, daß dem ehemaligen Reichskanzler in Konstantinopel angeboten worden sei, dem Botschafter anderer Mächte gegenüber, als thatsächlich begründet. — Heute früh ist der bekannte Abgeordnete v. Mallinckrodt (Centrumfraction) hier plötzlich verstorben, wie es heißt, an einer Nierenentzündung. — Bekanntlich hat Fürst Fabius dem Herrnhaupte angezeigt, daß er beabsichtigt bei der Gründung der Berliner Nordbahn ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten eine ehrengerichtliche Untersuchung beantragen werde. Jetzt schreibt die „W. Z.“, daß militärischerseits die Anklagen gegen den Fürsten durch ein Ehrengericht geprüft werden sollen, welches der Fürst gewünscht habe. Derselbe ist nämlich Oberstleutnant a la suite der Artillerie.

Ueber den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Beurteilung des Personenstandes und die Form der Eheschließung hat der Justizauschuß des Bundesraths jetzt seinen Bericht erstattet. Der Auschuß war der übereinstimmenden Ansicht, daß dem Bundesrathe nicht empfohlen werden könne, dem vom Reichstage beschlossenen Entwurf durch seine Zustimmung zum Gesetze zu erheben. Die Bedenken, zu welchen der Entwurf Anlaß gab, richteten sich nicht gegen das Princip desselben, wohl aber zunächst dagegen, daß ein Reichsgesetz erlassen werde, welches nach Inhalt des § 49 mit Ausnahme weniger Bestimmungen auf zwei Dritttheile des deutschen Reichsgebietes — Preußen, Baden, die bayerische Pfalz, Rhein-Preußen und Elsas-Vohrungen — keine Anwendung finden sollte. Ohne die Bedenken zu verneinen, welche den Reichstag zu dieser Beschließung der Wirksamkeit des Gesetzes veranlaßt haben, glänzte der Auschuß es doch nicht für zweckmäßig erachtet zu können, auf demselben Rechtsgebiete Reichsrecht und Landesrecht mit lediglich kritischer Trennung in gleicher Geltung nebeneinander fortzubehalten zu lassen. Ein weiteres Bedenken knüpfte sich an die Bestimmungen des § 45, der den Regierungen die Verpflichtung auferlegt, alle zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Vorschriften im Verordnungswege zu erlassen. Nach der Natur dieser Vorschriften, welche organisatorische und in einzelnen Fällen auch civilrechtliche und processuale Anordnungen zu umfassen hätten, würde jene Verpflichtung ohne Beeinträchtigung der constitutionellen Rechte der Landesvertretungen nicht auszuführen sein. Ueberhaupt aber bedürfte das Verhältniß dieses Gesetzes zu den in den Bundesstaaten bestehenden Einrichtungen, insbesondere zu den Vorschriften des materiellen Ehegesetzes einer nähere Untersuchung und Feststellung, die zu mehrfachen Abänderungen und Ergänzungen führen würde. Endlich wurde geltend gemacht, daß der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes — 1. Januar 1875 — in manchen Bundesstaaten mit Rücksicht auf die noch zu treffenden Verwaltungseinrichtungen entschieden verfrüht wäre. Demzufolge beantragte der Auschuß: „Der Bundesrathe wolle dem vom Reichstage beschlossenen Entwurf die Zustimmung nicht ertheilen, dagegen den Herrn Reichskanzler ersuchen, unter Beibehaltung der Bundesregierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Einträge und die Beurteilung des Personenstandes aufstellen zu lassen und denselben baldmöglichst dem Bundesrathe zur Be-

erreicht der immer mehr anschwellende Zug das Eingangsthor der Arena. Schnell werden die Trappen erstreckt und unter Stöhnen und Drängen die bester, am kommenden Tage der Sonne nicht ausgelegten Plätze im Strome genommen. Gespenstertartig ist der Anblick der auf den dunkeln Tischen sich bewegenden Menschen, der hüpfenden und mit ihren Trägern hin- und herlaufenden Lampen. Lange Schatten wirft das schwarze Gewand, der aufgehende Mond gleitet mit seinem unsicheren Glanze darüber hin.

Witternacht ist kaum vorüber, und schon sind die oberen Galerien der Arena überfüllt. Heute Nacht schläft Niemand in Karthago. Gestern Hochzeit, morgen Spiel und Unterhaltung — wer könnte da wohl an Schlaf und Ruhe denken! Spotttrüge und wüthet Geschrei nach Trank und Essen mischen sich in den Lärm und das Gejohle der Nachkommenden. Jede kommende Stunde bringt Lärmende von Nachzügeln, und der heranbrechende Tag findet Karthago und der ganzen Umgebenden Bewohner trunken auf den Marmorflächen des Amphitheaters. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne begrüßt der Ruf aus tausend Kehlen: „Die Christen zu den Löwen!“

Nach fällen sich nun die Lögen des Mittelstandes und der Oelen. In Säufen erscheinen die Vernehmern, die Frauen und die Lächer; die Würdenträger und Ritter. Händler ziehen mit frischen Lebensmitteln der Menge nach und schlagen ihre Tische unter den Bögen des schwarzen Gebäudes auf, um die Anstehenden zu ihrem Vortheile auszunutzen. Die afrikanische Sonne brennt mit ihrem doppel glühenden Strahlen auf die Köpfe der Anwesenden. Ein Blätter und Blüten versegelter Sättelwind fahrt wie Sandsturm aus der Steppe herüber, die einem heißen Schrecken gleich sich auf die Menschen herabstürzt. Schwärme von Fliegen

schlußnahme vorzulegen. Der bayerische Bevollmächtigte gab die Erklärung ab: daß er, wenn auch mannschaft und...

Wien, 25. Mai. Es läßt sich gegenwärtig schon ein Ueberblick und eine gewisse Einsicht in die Art und Weise gewinnen...

München, 26. Mai. Laut einer Privatdepesche der „Allg. Ztg.“ ist der Prinz Nikolaus von Thurn und Taxis...

Stuttgart, 23. Mai. In der gestern stattgefundenen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Gegenstand über die Errichtung von Handels- und Gewerbesteuern...

Die Handels- und Gewerbesteuern haben als Organe des Handels- und Gewerbestandes die Bestimmung der Vermittlung zwischen dem Handel...

Im Verlaufe der Debatte über diesen Gegenstand erhob sich auch der Minister des Innern, Graf, gegen die Bestimmung...

Karlsruhe, 23. Mai. (S. J.) Die Zweite Kammer hat in einer dreitägigen Verhandlung, die einmal bis zu einer neueren Verhandlung...

treiben die Angelegenheit des Volkes auf die Spitze. In den oberen Regionen sind alle Bande gelöst...

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Neuigkeiten.

Sowie es kein zusammengeordnetes, leichtfaßliches Buch über Kulturgeschichte gibt, so war es bisher eine noch weit auffallendere Lücke...

bisherigen badien Gesetzbuch alle Presetze gehören, verlesen werden. Auch dürfte durch einen Anlaß zur Strafrechtordnung...

Wien, 25. Mai. Es läßt sich gegenwärtig schon ein Ueberblick und eine gewisse Einsicht in die Art und Weise gewinnen...

Prag, 26. Mai. Im Monate September l. J. werden in der Nähe von Jungbunzlau große Truppenmanöver stattfinden...

schon in den nächsten Tagen die bezüglichen Verhandlungen eingeleitet werden. Von sächsischer Seite sieht man diesen Vorgang...

Paris, 26. Mai. (Tel.) Das Journal „Gaulois“ hat gestern in einem Artikel ausgedrückt, daß die Donapartisten die Abschaffung des Kaiserthums als null und nichtig zu betrachten hätten...

Rom, 26. Mai. (Tel.) Seiten des Ministeriums ist die Erklärung abgegeben worden, daß es sich nicht um die Errichtung einer neuen Kammer handelt...

Madrid, 26. Mai. (Tel.) Der Marquis Serrano hat gestern den Vertreter der Republik Mexico empfangen. Der Generalkapitän von Catalonien...

Santander, 26. Mai. (S. J.) Die erste Expedition zur Beobachtung des Venusdurchgangs ging am Sonnabend nach Rodriguez und der Bergsteiger ab. Sie nahm beinahe 100 Kennzeichen mit...

Bukarest, 26. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hatte die Oppositionspartei ein Resolutionsdokument gegen die Regierung beantragt...

Melbourne, 21. Mai. (Kabeltelegramm.) Das neue Parlament von Victoria hat sich versammelt und Mr. Nathan zum Sprecher gewählt...

Ernennungen, Versetzungen u. öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwallung ist ernannt worden: Christian Friedrich Perling, zehnter Postexpedient in Stadthütte, als Postexpedient in Seiffen.

Dresdner Nachrichten vom 27. Mai.

Ehemerem Vernehmen nach haben die in Evangelien beauftragten Staatsminister beschloffen, zur Erfüllung der in dem Staatsanwaltschaftsdekret für die erste evangelisch-lutherische Landesversammlung vom 7. Juni 1871 unter Nr. 2 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1871, Seite 81)

bozen mehr gewünscht, denn die Autoren der Gegenwart interessieren die Gegenwart recht sehr, und es ist in der That unter ihnen eine Anzahl von Männern vorhanden...

Die Vorträge des Prof. Dr. Vauth in München über den Vörsäcker in Ägypten, der zu so vielen Untersuchungen und sabelhaften Gerüchten Anlaß gegeben hat...

ertheilt den Auftrag und zur Erledigung einiger anderen dringlichen Gegenstände nach Schluß oder Vertagung des gegenwärtigen Antrags eine außerordentliche Synode einzuberufen.

Am 15. d. M. lagte in Pöhlitz's Restauration dahier eine Versammlung von Männern aus allen Theilen des Landes, um über die Bildung eines Landes-Obbauvereins zu berathen...

Ueber die während des Pfingstfestes auf dem Personenbahnhofs Dresden-Königsplatz stattgefundenen Freuden können wir heute folgendes mittheilen: In der Zeit von Sonnabend den 25. Mai bis mit Dienstag 26. Mai sind in der Richtung nach Dresden und Chemnitz an den Postverkehrsstellen 33,164 Stück Pöhlitz und zwar 14,000 Tour- und 19,164 Tagesbillets verkauft worden...

Auf dem sächsischen Bahnhofs wurden in der Zeit von Sonnabend den 25. Mai bis mit Montag den 26. Mai 25 Personenzüge abgelassen und ebensovielezüge eingebracht. Die Zahl der abgegangenen Passagiere betrug 21,489, die der angekommenen 20,577...

Am den Tagen von Sonnabend bis mit 3. Festtage wurden von der sächsisch-böhmischen Dampfmaschinen-Gesellschaft von und nach Dresden 233 Dampfer expedirt. Die Gesamtzahl der von und nach Dresden beförderten Personen betrug, abgesehen von denjenigen, welche von und nach den Zwischenstationen befördert wurden, ca. 117,000.

Die Pferdeisenbahn hat am ersten Pfingstfeiertage 11,000 und am zweiten 13,000 Personen befördert.

Die große Sängervereinigung des Herrn Ludwig Rainer, welcher unter großem Beifall hier im Gewerbehaus concertirt, wird ihre Concerte nicht am 26. d. M., wie anfangs beabsichtigt war, sondern erst am 31. M. schließen.

Heute sind die von den Herren Goffe und Krüger in der Erde oberhalb der Augustusbrücke errichteten Schminn- und Pöhlitzbänke eröffnet worden.

Gestern Nachmittag ist im Hofraum eines Hauses am Börsenplatz die 74 Jahre alte Tochter einer englischen Familie durch ein herabgefallenes Stück Brot am Kopfe dergestalt verletzt worden, daß sie lebensgefährlich in die ältliche Wohnung gebracht werden mußte und sich auch heute früh noch in diesem Zustande befindet.

Die erste sächsische Realchulmänner-Versammlung.

Dresden, 27. Mai. Beträuf auf der allgemeinen deutschen Realchulmänner-Versammlung, welche im Herbst vorigen Jahres zu Gera stattfand und auch aus Deutschen zahlreich besucht war, hatte man die Errichtung eines sächsischen Realchulmännervereins nach Würzburg der mehrfachen in Dresden bestehenden Vereine dieser Art in Ansehung gebracht...

PROSPECT der Societäts-Brauerei zu Plohn bei Lengenfeld i/V.

Emission von 87,500 Thaler Stamm-Prioritäts-Actien in 875 Stück à 100 Thlr.

mit 6% Vorzugs-Dividende unter Nachzahlungs-Verpflichtung und gleicher Super-Dividende wie die 1750 Actien à 100 Thlr. der I. Emission.

Die so überaus günstigen Betriebsergebnisse der sämtlichen Dresdner Brauerei-Actien-Gesellschaften, welche sich von Jahr zu Jahr immer glücklicher gestalten haben, beweisen evident, dass wohl kaum eine andere Branche ähnliche Gelegenheit zu stückerer und rentabler Capitalanlage bietet, als dies fast bei allen Brauerei-Unternehmungen der Fall ist.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, übernahm vor zwei Jahren ein Consortium die renommierte Rittergutbrauerei zu Plohn i/V., in ausserordentlich günstiger Lage und reichlich mit gutem Teich- und Gebirgsquellwasser versehen, deren Producte, in Bezug auf Qualität etc., sich weit über ihr Domicil hinaus des vorzüglichsten Rufes erfreuen, nebst allem Zubehör, für den ungemein billigen Kaufpreis von Thlr. 155,000 —, —, und bildet auf dieser Basis ein Actienunternehmen mit einem Capital von 175,000 Thlr. in 1750 Actien à 100 Thlr.

Um die gegebenen günstigen Verhältnisse voll auszunutzen und um der gesteigerten Nachfrage nach dem in jeder Beziehung renommierten Producte genügen zu können, beschloss man, bald nach Uebernahme der Brauerei, eine entsprechende Erweiterung der Anlagen, und sind diese nach den Plänen des rühmlichst bekannten Brauerei-Ingenieurs Th. Lipps und sonstigen anerkannten Fachautoritäten in Dresden neu hergestellt — wozu die Maschinenanlagen etc. zum grössten Theil aus der anerkannt tüchtigen Maschinenbauanstalt von F. A. Schwalbe & Sohn, jetzt „Germania“, Actien-Gesellschaft in Chemnitz, beschafft wurden — resp. werden solche der baldigsten Vollendung entgegengeführt. Die Anlage des Sudhauses, sowie die im grossartigen Maasse neu hergestellten Gähr- und Lagerkellereien, welche fast alle in Granitfelsen gesprengt worden sind, ermöglichen unter Berücksichtigung der früheren Brauerei-Einrichtungen die Erhöhung der Jahresproduction bis auf ca. 30—40,000 Hectoliter und dürfte es nicht schwer halten, nach den seither gemachten Erfahrungen, dafür guten Absatz zu schaffen, da nicht allein nach den näher gelegenen Orten des Erzgebirges und nach den nächst gelegenen Herzogthümern, sondern auch nach den Städten Leipzig, Chemnitz, Zwickau etc. etc. eine Vermehrung des seitherigen Absatzes sich leicht bewerkstelligen lassen wird, um so mehr, als die im Bau begriffene Zwickau-Lengenfelder Eisenbahn in unmittelbarer Nähe der Brauerei eine Station errichtet und hat man von dort sogar eine directe Schienenverbindung mit der Brauerei in Aussicht genommen.

Dies mit der Brauerei verbundene Anseher- und Tanzlocal, mit freundlichen Gartenanlagen, in schönster Lage unseres sächsischen Voigtlandes, erfreut sich seit Jahren besonderer Beliebtheit bei den Bewohnern der umliegenden Städte und Ortschaften und gilt als Zielpunkt zahlreicher Excursionen, so dass schon hierdurch allein ein ziemlich Quantum Bier alljährlich sicheren Absatz findet, auch gilt ein Gleiches von dem in Lengenfeld i/V. befindlichen eigenen Restaurationsgebäude, welches die Gesellschaft s. Zt. bei dem Kaufe der Gesellschaftsgrundstücke mit erworben hat.

Die schon unter der Regie des Vorbesitzers nachgewiesene gute Rentabilität der Brauerei dürfte daher nicht nur allein in Zukunft andauernd, sondern vielmehr unter den erwähnten Auspicien sich immer günstiger gestalten, um so mehr, als die Brauerei ganz wesentliche Vortheile vor anderen Brauereien hat.

So wurde durch die günstige Lage auf dem freien Lande eine bedeutend billigere Beschaffung und Herstellung der notwendigen Baulichkeiten etc. ermöglicht und ist dadurch ein bedeutend geringeres Anlage-Capital notwendig geworden, als andere Anlagen dieser Art erforderten, wodurch eine ganz bedeutende Zinsersparnis, sowie ein demgemäss eintrötender höherer Dividendengenuss eintreten muss. Während z. B. die Actien-Brauereien grösserer Städte bei gleichen Betriebsverhältnissen mit viel grösserem Capital, ja wie z. B. in Berlin theilweise mit einem Capital von ca. 1—1½ Million Thaler arbeiten, hat die Societäts-Brauerei zu Plohn i/V. nur ein Anlage-Capital von ca.

300,000 Thlr. in Stamm-Actien, Stamm-Prioritäts-Actien und Hypotheken

erfordert, womit bei der beabsichtigten bedeutenden Jahresproduction wohl kaum eine andere Brauerei hergestellt sein dürfte.

Als ferner durch die Lage gebotene Vortheile führen wir an, dass die Arbeitslöhne, Salaires etc. sich dort wesentlich billiger stellen, als in den volkreichen Städten, dass die Beschaffung des Rohweises aus dem unmittelbar bei der Brauerei gelegenen grossen Ritterguteteiche nur unbedeutende Ausgaben erforderlich macht und der Reichtum der dortigen Gegend an Holz und Kohlen wesentlich billigere Beschaffung der notwendigen Brennmaterialien gestattet als anderwärts.

Aus allen diesen angeführten Thatsachen glauben wir daher, die laut Beschluss der General-Versammlung vom 28. März 1874 behufs Regulirung des Hypothekenstandes und Bauaufwandes zur Emission kommenden

Thlr. 87,500. 6% Stamm-Prioritäts-Obligationen

als sichere, gute Dividende versprechende Capitalanlage empfehlen zu können und legen hiermit solche unter nachstehenden bezeichneten Bedingungen zur Subscription al pari auf.

Plohn i/V., im Mai 1874.

Societäts-Brauerei zu Plohn i/V.

Der Vorstand.
E. Krause.

Der Aufsichtsrath.
Emil Quellmalz.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung erfolgt al pari

vom 18. bis 28. Mai 1874

in Dresden bei Quellmalz & Adler,

in Annaberg bei Ferd. Lipfert,

in Chemnitz bei Kunath & Njeritz,

in Freiberg bei der Vorschussbank,

in Gera bei Gebrüder Oberländer,

in Meissen bei der Filiale der Dresdner Wechselbank,

in Zwickau bei Hentschel & Schulz,

und wird am 28. Mai 1874, Abends 6 Uhr, geschlossen.

2) Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10% des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.

3) Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der Zeichnungen mit möglichster Berücksichtigung der kleineren ein.

Das Resultat wird öffentlich bekannt gemacht.

4) Die Zeichner sind verpflichtet, die Interims-Stamm-Prioritäts-Actien nach erfolgter Repartition in der Zeit vom 29.—31. Mai d. J. gegen Zahlung von

40% mit Vierzig Thaler pro Stamm-Prioritäts-Actie

an der Zeichnungs-Stelle abzunehmen und weitere

10% bis Ende Juni a. c.,

20% bis Ende Juli a. c.,

10% bis Ende August a. c.,

20% bis Ende September a. c.

einzuzahlen und unterwerfen sich den Statuten der Gesellschaft, die an den Zeichnungs-Stellen in Empfang genommen werden können.

5) Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei der Abnahme der Interims-Stamm-Prioritäts-Actien zurückgegeben werden muss.

Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch zu der
den 23. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr,
im Hotel zur grünen Tanne in Zwickau
abzuhaltenden
außerordentlichen Generalversammlung
erhöfentlich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Aufsichtsraths über die Lage der Gesellschaft.
- 2) Vorlegung der Rechnungen und Bilanz für 1873 und 1874 und Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand.
- 3) Beschliessung über Aufnahme einer Prioritätsanleihe in Höhe von 400,000 Thlr. eventuell incl. Auslösung der Verbindungsbahnen nach den Kohlenwerken 850,000 Thlr.
- 4) Ergänzungsmacht für 2 freiwillig auszuführende Aufsichtsrathsmitglieder.

Bräglich des Beschlusses in den Punkt 10 Uhr zu schließendem Sitzungsal und der Theilnahme an der Generalversammlung wird hierdurch mit auf den 24 und 25 nächsten Statuten und bemerkt, dass bei der am 23. Juni d. J. im Sitzungssaal anwesende Gesellschaftsbeamte zur Empfangnahme der alle Legitimationen zu besitzenden Actien oder Interimsactien gegen Auszahlung der Depositenactien autorisirt ist.

Der gedruckte Geschäftsbericht wird vom 15. Juni c. ab zur Abholung für die geehrten Aktionäre bei den Bankhäusern R. Schie Nachfolger in Dresden und Dresdner u. Schulz in Zwickau bereit liegen.

Zwickau, den 23. Mai 1874.
Der Aufsichtsrath der Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Franz Adler.

Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn.

Die dritte ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft soll
am 29. Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr,
im oberen Saale des „Tunnel“ zu Plauen i. V.

stattfinden.

Gegenstände der Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts pro 1873.
- 2) Ergänzung resp. Renewal des Aufsichtsraths.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur Theilnahme an dieser Generalversammlung nach Maßgabe der §§ 30 bis 32 des Statuts eingeladen.

Nach § 31 des Statuts können nur diejenigen Aktionäre an den Verhandlungen der General-Versammlung Theil nehmen, welche ihre Actien mindestens fünf Tage vor der General-Versammlung im Bureau der Gesellschaft niedergelegt und dadurch die Zahl der ihnen zustehenden Stimmen nachgewiesen haben.

Jeder hiernach zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigte Aktionäre kann sich durch einen ebenfalls zur Theilnahme Berechtigten mittelst schriftlich eingetragener, gerichtlich oder notariell beglaubigter Vollmacht vertreten lassen.

Der Saal wird am 10 Uhr geöffnet und am 11 Uhr geschlossen.

Plauen, am 29. Mai 1874.

Der Aufsichtsrath

der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn Gesellschaft.

F. D. Göbmann,

Vorsitzender.

Dresdner Bau-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Dresdner Bau-Gesellschaft werden hiermit zu einer **außerordentlichen General-Versammlung**, welche am

Sonntag, den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hierseits, Oststrasse Nr. 3, stattfinden soll, eingeladen.

Der Saal wird um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung.

- 1) Erhöhung des Aktien-Capitals um 215,000 Thaler in Prioritäts-Stamm-Actien.
- 2) Beschliessung über die Erhöhung und Einzahlung dieser Actien.
- 3) Demgemässige Aenderung des § 5 des Statuts.

Wir verwenden auf nachfolgende §§ unseres Statuts:

§ 14. Zur Theilnahme an der General-Versammlung ist Jeder berechtigt, der dem die Prioritätsactien betreffenden Acten vor Beginn der Verhandlung eines oder mehrerer Interimsactien oder Actien vorzigt. Depositenactien aber bei der bei der Gesellschaft oder bei einer Gerichtsbekanntmachung niedergelegten Interimsactien, Interimsactien oder Actien berechneten diejenigen, auf deren Namen sie lauten, ebenfalls zur Theilnahme an der Generalversammlung.

§ 15. Eine Interimsactien, Interimsactien oder Actie genügt dem Inhaber eine Stimme.

§ 16. Die Aenderung des Statuts kann nur in einer Generalversammlung beschließen werden, in welcher mindestens der vierte Theil des umlaufenden Aktien-Capitals vertreten ist.

§ 17. Anträge von Actionären müssen, wenn darüber in der Generalversammlung Beschluss gefasst werden soll, bei dem Besuche der Versammlung eingereicht sein, doch ist mindestens noch in der letzten Beschlusnahme der Einberufung mit veröffentlicht werden können.

Dresden, den 12. Mai 1874.

Der Aufsichtsrath der Dresdner Bau-Gesellschaft.

Emil Uricl, Vorsitzender.

Tageskalender.

Donnerstag, den 28. Mai.

Königl. Hoftheater.

(In der Nacht.)

Alexandro Strabala. Romantische Oper in 3 Acten, von H. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. (H. c.)

Freitag: **Ludivig XI.** Historisches Trauerspiel in 5 Acten, von Delavigne. Sonntag: **Die weiße Dame.** Romantische Oper in 3 Acten. Musik von Beethoven.

Königl. Hoftheater.

(In der Nacht.)

Eine kleine Erzählung ohne Namen. Lustspiel in 1 Act, von G. A. Werner. — **Kleine Widerspenstige.** Lustspiel in 1 Act, nach dem Englischen, von Alexander Bergen. — **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Act, von Rodolph Benedix. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Reichens-Theater.

Grabenstrasse 41.

Bruder Eberich. Große Feste mit Gesang und Tanz in 3 Acten, von Emil Pohl. Musik von A. Gernsdt. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag: **Gastspiel des Herrn Weg vom Stadttheater in Augsburg.** Man sucht einen **Erzieher.** Lustspiel in 2 Acten von Gaba. — **Senneris und Wildschütz.** Gelehrtenstück mit Gesang in 1 Act von G. Karl. — **Im Wartesaal erster Klasse.** Lustspiel in 1 Act von Otto Müller.

Zweites Theater.

Wendler's Sommertheater im d. St. Gertra.

Die schöne Helena. Coerz-Oper in 3 Akten von Weizsäcker und Gailon. Deutsch von G. Tob. Musik von Jacques Offenbach. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Julius Blohm,

Comptemann und Compagnon-Ober im

Schützenregimente Prinz Georg Nr. 108,

Martha Blohm

geb. Gaudin,

Leipzig, am 27. Mai 1874.

Beherrschet ein sanfter Lieb die langen, schwarzen Locken unserer guten Gattin und Mutter, der Frau **Reinhold Caroline Heitsch geb. Baumann.** Wir zeigen dies hierdurch tiefbetruert an und bitten um stille Theilnahme.

Dresden, den 26. Mai 1874.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Mai, Nachm. 10 Uhr dem Trauerbaule (Seegrasse 17) und nach dem Trinitatisfriedhofe statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der sie betroffen, für den reichen Blumen-schmuck und die ehrenvolle Begleitung zu der letzten Ruhestätte ihres geliebten Sohnes und Bruders sagt hiermit ihren herzlichsten Dank

die tiefgebeugte Familie

von **Gerdon.**

Gesmannsdorf, den 22. Mai 1874.

Für die vielen so wohlthätigen Beweise der Theilnahme, welche während der Krankheit und bei dem schmerzlichen Tode unserer unvergesslichen, innig geliebten Mutter zu Theil geworden sind, sprechen wir hierdurch Allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die Geschwister Mayer.

Dresden, den 26. Mai 1874.

Neueste Bienen-Nachrichten.

(Siehe die Beilage.)

Dazu eine Beilage

Druck von C. G. Lehner in Dresden.

Gerichtsverhandlungen.

Flauen, 23. Mai, Nr. 20. und 21. d. M. fand vor dem hiesigen Schöffengericht die Hauptverhandlung gegen den vormaligen Cassirer des hiesigen Vorhubsvereins Moritz Jungbühnel und den Kaufmann und Agent Karl Julius Hartenstein wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Beilegung einer Urkunde, beziehentlich Fälschung und Anfertigung zur Untreue statt. Seitdem hat eine Untersuchung in den weiteren Kreisen der Stadt ein gleich hohes Interesse gehabt. Im dem Jahre 1862 wurde hier ein Vorhubsverein gegründet. Sein Zweck war und ist, seinen Mitgliedern zunächst durch gemeinschaftlichen Credit Verhältnisse zu gewähren und durch Einlagen von Beiträgen in den Betriebsfond größere Capitalien zu sammeln. Der Verein besaß vermöge Decrets vom 29. Januar 1866 die Eigenschaft und Rechte eines juristischen Person; er ist auch auf Grund des Bundesgesetzes vom 4. Juli 1868 als „eingetragene Genossenschaft“ in das Handelsregister der Stadt Flauen eingetragen. Sein Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern, dem Vorsitzenden, 1 Stellvertreter, 1 Secrerär, 1 Cassirer u. Der Angeklagte Moritz Jungbühnel aus Niederlößnitz gebürtig, 32. 47 Jahre alt, damals Expedient und Cassirer auf einer hiesigen advocatorischen Expedition, wurde gleich bei Gründung des Vereins als Cassirer gewählt. Die Einrichtung des Kassensystems, die Buchhaltung und Buchführung hatte er selbst zu treffen; eine besondere Instruction für seine Function war ihm nicht erteilt. Er scheint auch mit seiner einfachen Buchführung bis zu dem Jahre 1866 getreue Ordnung gehalten zu haben. Denn alle die bis dahin statutenmäßig abgelegten Rechnungen und die vorhandenen baaren Bestände und die hinausgegebenen Verträge stimmten richtig. Im Jahre 1866 trat der Mitangeklagte Hartenstein in den Vorstand des Vereins ein. Die Generalversammlung wählte ihn — als einen gelerntem Kaufmann — statutenmäßig alljährlich neu, als einen Revisor aus der Mitte des Vereinsvorstandes, welcher mit den noch beiden übrigen gewählten Revisoren das Rechnungs- und Kassensystem zu prüfen hatte. In demselben Jahre wurde namentlich auf Anregung Hartenstein's in Hinblick auf den gesteigerten Umsatz und Wechselverkehr des Vereins die Einföhrung übersichtlicher, doppelter Buchführung beschlossen. Hartenstein legte im Auftrage des Vorstandes neue Bücher an und unterwarf auch das Computerpensonal in der neuen Buchführung. Allein schon der erste Jahresabschluss auf Grund der neuen Bücher, — der auf das Geschäftsjahr vom 31. März 1866 bis dahin 1867, ergab ein Deficit bei dem Vorhubsconto im Betrage von 5000 Thlr. Die beiden Angeklagten, welche gemeinschaftlich den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr abzusetzen und die Jahresrechnung den genannten 2 Revisoren zur Prüfung vorzulegen hatten, kamen, ansaht das Deficit zu bekennen, dahin überein, solches zu verdecken, die 2 Revisoren und die Justification ausprechende Generalversammlung über das Ergebnis der wirklichen Rechnung zu täuschen, indem sie das Vorhubsconto in dem Hauptbuche um den Betrag des Deficits höher eintrugen. Demgemäß ist am 31. März 1867 von Hartenstein selbst das Vorhubsconto Fol. 1 des Hauptbuchs mit 27,188 Thlr. 12 Ngr. und zwar um den Betrag des damals gefundenen ge-

deckten Deficits zu hoch eingetragen worden. — Diese falsche Buchung ist jedoch wegen der inzwischen eingetretenen Verjährung gar nicht mit zum Gegenstande der Anklage gemacht worden. — Die später am 31. März 1868, am 31. December 1868, am 31. December 1869, am 31. December 1870 von beiden Angeklagten abgesetzten Geschäftsberichte und Rechnungen ergeben, daß das Deficit fortwährend sehr bedeutend gewachsen ist. Die Angeklagten waren aber übereingekommen, das bisherige Täuschungswerk fortzusetzen. Unter dem ausdrücklichen Einverständnis Hartenstein's ist entweder von Jungbühnel selbst oder in dessen Auftrage von einem Computergesellen das Verhubsconto 1) unter dem 31. März 1868 in dem Hauptbuche (mit 35,242 Thlr.) um 11,100 Thlr. 2) unter dem 31. December 1868 (mit 48,120 Thlr.) um 16,000 Thlr. 3) unter dem 31. December 1869 (mit 64,189 Thlr.) um 20,000 Thlr. 4) unter dem 31. December 1870 (mit 84,173 Thlr.) um 20,000 Thlr., jedesmal um den Mindestbetrag des je zur betreffenden Zeit gefundenen Deficits wieder die Wahrheit zu hoch eingetragen und jedesmal ist dieses Hauptbuch mit diesen unrichtigen Einträgen den 2 Revisoren vorgelegt, und nachdem diese 2 Revisoren im Vertrauen auf die Richtigkeit der ihnen vorgelegten Einträge dieses Hauptbuchs die Bilanz für richtig erklärt hatten, auch die Justification der mit Hilfe falscher Einträge aufgestellten Bilanz und Jahresrechnung seitens der Generalversammlung jedesmal ausgesprochen worden. Diese Justificationen beruhen auf den directen Aussagen Jungbühnel's und auf den indirecten Aussagen Hartenstein's. Weiter hat zwar nur angegeben, daß er seit einer Reihe von Jahren von der Existenz eines Deficits Kenntniß gehabt, auch gewußt habe, wenn demnachgemacht eine Bilanz ohne Erwähnung dieses Deficits durch Jungbühnel hergestellt worden sei, dies nur mittelst Fälschung der Bücher und einer Täuschung der Revisoren habe bewerkstelligt werden können. Da jedoch H., wie falsche Zeugen bezeugen, als Mitglied des Vorstandes und als der gewählte Revisor der Revisionscommission verfaßt war, die Bücher seien von ihm geprüft und Alles richtig befunden worden, jedenfalls auch von H. jahrelang dieses Stillschweigen über die mit seinem Umzuge herbeigeführte Täuschung der Revisoren des Vereins über den wahren Vermögensbestand beobachtet, so hat das Schöffengericht, Das, was oben erwähnt, für bewiesen erachtet. Beide Angeklagte sind daher der Mitherrschaft an einer Reihe von Urkundenfälschungen im Sinne von § 267 des Reichsstrafgesetzbuchs — „weil eine Privatartunde, welche zum Beweise von Rechten oder Rechtsverhältnissen von erheblicher Art, verfaßt oder fälschlich anfertigt“ — für überführt erachtet und Jeder mit Gefängniß in der Dauer von 4 Jahren bestraft worden, indem man angenommen hat, daß nach dem oben angegebenen Bundesgesetze vom 4. Juli 1868 und nach dem einschlägigen vorhergehenden Gesetze (Sächs.) vom 15. Juni 1868 das Hauptbuch, der Sitz der Fälschungen, nicht lediglich eine innere Vermögensangelegenheit betreffe, sondern doch wenigstens den Vereinsmitgliedern gegenüber zum Beweise einer der Genossenschaft obliegenden Verbindlichkeit genüge und daher eben eine Privatartunde sei. Die Sache ist, weil die vier Vergehen, um die es sich handelt, unter der Herrschaft des recidivirten sächsischen Strafgesetzbuchs verübt worden, nach der entsprechenden und milderen Straf-

bestimmung in § 311 jet. § 78 des recidivirten Strafgesetzbuchs in Verbindung mit § 43 des Gesetzes vom 15. April 1873 bemessen, mit 2 Jahren angefaßt und diese um das Doppelte erhöht werden. Das sonst noch den Angeklagten Eigengewisse hat, so verdächtig sie deselben waren, nicht für bewiesen erachtet werden können, da die bei Weitem größte Anzahl der von den kaufmännischen Sachverständigen aufgestellten materiellen Erinnerungen noch im Laufe der von Kessler Stein mit großer Fleiß geführten Voruntersuchung durch Aufhebung der Posten freilich an völlig ungeeigneten Stellen Erleichterung gefunden hatten und bei der von den Sachverständigen befundenen grenzenlosen Unordnung in der Buchführung und bei der (wenigstens denkbaren) Möglichkeit, daß das abhandlungsmässige Vorhubsrechnungsregister auf 1869 sich unter den Schriften und Büchern des Vereins noch vorfinden könne, die beharrliche Behauptung der Angeklagten factisch nicht widerlegt werden konnte, daß das Deficit nur auf Rechnungsfehlern, falschen Buchungen oder gänzlich unterbliebenen Einträgen beruhe, der Beweis, daß der Verein, dessen Mitglieder inzwischen, auch nach Hinzurechnung der Deficitsummen als Activen, Dividenden bezogen haben, in der That durch die Angeklagten nach Höhe des gefundenen Deficits, oder nach irgend einem bestimmten Betrage sonst geschädigt worden sei, noch zu führen ist. Als Richter fungirten Herr Bezirksgerichtsdirector Pöschel, Vorsitzender, Kessler Dr. Schmidt, Adv. Steinberger (als Hilfsrichter), Dr. Schöffen die Kaufleute Fröhlich, Weinhold, Seminarlehrer Louis Vohse von hier, Gutbesitzer Seeling aus Straßberg, als Staatsanwalt Schöber, als Protokollführer Kessler Stein, als Verteidiger Jungbühnel's Adv. Bauer aus Meeritz, als Verteidiger Hartenstein's Adv. Freitag von hier. Schon am Abend des 2. Tages wurde die auf 3 Tage angelegte Verhandlung unter Vorsitz des erwählten Urtheils beendigt. Die umfangreiche die Sache gewesene, ergiebt sich unter Anderem daraus, daß circa 20 Zeugen abgehört waren, der mit Prüfung der Bücher und Rechnungen betraute kaufmännische Sachverständige zu seiner Arbeit 146 Tage gebraucht und für sein Gutachten, man glaubt nicht mit Unrecht, 1000 Thlr. händert hat. Dessenungeachtet kann man aber auch die Wiederergabe der allgemeinen Anerkennung der das kolossale Material vollständig überprüften und sichtenen, brillanten Leistung der Verhandlung seitens des Vorsitzenden jurist. Rathen. — Höhe der Verzin, der nach der fatalen Katastrophe die ehrenhaftesten Aufregungen zu Reparatur der letzteren gemacht und mit dem neuen sich der allgemeinen Achtung erfreuenden, tüchtigen Cassirer auch das alte ungetreue Vertrauen wiederhergestellt hat, auf dem Wege seines gemeinnützigen Wirkens nicht wieder auf ähnliche Vergehen hinzu.

schades Interesse. Hier der Ballon waren von gleicher Größe, während der fünfte von ungleich größerem Umfang war und majestätisch aus dem Ballonherd hervorstieg. Kurz nach 3 1/2 Uhr und nachdem Herr Ziel nochmals sorgfältig sein Werk übersehen, hoben sich die Ballons in die Höhe und zwar unter dem tausendstimmigen Hoch- und Hurrahrufen der Menschenmassen, denen die Ballons länger als eine halbe Stunde in Sicht blieben. Die höchste Höhe, welche Herr Ziel, dem sich noch ein Begleiter zugesellt, erreicht hat, soll etwa 8000 Fuß betragen haben. Kurz nach 8 Uhr landeten die Reisenden bei Wittenberg in der Gegend von Türrenberg (Nerchburger Kreis) und zwar wohlbehalten und glücklich. Die heutige letzte Luftschiffahrt mit den nämlichen 5 Ballons ging ebenfalls wieder unter den günstigsten Verhältnissen von Statten.

— (V. Tabl.) Auf dem Güterboden der Magdeburger Bahn kam am Montag Mittag der Fall vor, daß ein baltisch lagernder mit bittern Mandelöl gefüllter Ballon versprang und sein Inhalt ausließ. Dabei waren mehrere Arbeiter beschäftigt, unter ihnen der Bedenarbeiter Löner aus Leubitz. Dieser erkrankte plötzlich unter Symptomen, welche auf Krampfanfälle deuten, und zwar so heftig, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. Dort starb er nach Verlauf einer halben Stunde infolge Vergiftung, die er sich durch Weinig von dem Mandelöl zugezogen hatte.

— Chemnitz, 24. Mai. Am 19. Mai hat die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vereins zur Fürsorge für Straftatlässige unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Herrn Stadtrath Stadler stattgefunden. Dem von letzterem über das verfloffene neunte Vereinsjahr erstatteten Berichte zufolge waren 13 Reconvalescenten in Zuwachs gekommen und die Höhe des Vereins von den Vereinsmitgliedern sowie namentlich auch von auswärtigen Reconvalescenten vielfach in Anspruch genommen worden. Die Unterstüfung und Beaufsichtigung der Pflegekinder in materieller und sittlich religiöser Beziehung wird von den Organen des Vereins (Vorstand, Ausschusspersonen, Ortsgeistliche) geübt und wurden die Erfolge im Allgemeinen als solche bezeichnet, welche ermuntern, in der Vereinsstüftung nicht müde zu werden, so vielfach auch die vertriebenen entzogenen Schwermüthigen sind. Der Dr. Richter verbreitete sich eingehend über die Nothwendigkeit des Vereins, dabei erwähnd, daß leider an vielen Orten keine dergleichen Vereine beständen, wie es doch im eigenen Interesse der Gemeinden sein sollte. Im verfloffenen Vereinsjahre sind für die Vereinspflege zu verschiedenen Zwecken 170 Thlr. veranschlagt worden, 88 Thlr. mehr als im Vorjahre; die Geldbeiträge der Vereinsmitglieder haben 142 Thlr., 16 Thlr. mehr als im Vorjahre ergeben, und das Vereinsvermögen hat am Jahresabschluss 2171 Thlr. ergeben. Sodann hielt der Director der Correctionalanstalt zu Dehnsdorf, Dr. Weinhold, einen sehr interessanten Vortrag „aus seiner Praxis“ über Begriff, Behandlungsweise des Correctionären u. s. w., wofür demselben die Versammlung durch allseitiges Erheben von den Plätzen dankte, und zum Schluß sprach Dr. Richter Dr. Zülke hier in sehr anregender Weise über die hohe Aufgabe des Vereins und die wahr, hingebende Liebe, der Alles möglich werde, auch das Schwerste, die Rettung einer Menschenlebe. Die Generalversammlung war sehr zahlreich besetzt.

Provincialnachrichten.

Leipzig, 26. Mai. Dr. Ziel's sechste Luftfahrt, welche am gestrigen Spätnachmittag stattfand, wird von den bisherigen insofern ab, als der berühmte Aeronaut diesmal mit 5 Ballons zugleich in die Lüfte stieg. Das Schauspiel, das sich vor Tausenden und Aber-tausenden von Zuschauern vollzog, war ein ebenso seltenes als großartiges. Die Ballons, gestaut auf den Namen der fünf Welttheile, hoben bereits während der Fällung durch die Art ihrer Verbindung untereinander mannich-

Betriebs-Übersicht

der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen vom Monat März 1874.

Bahnl.:	Strecklänge in Kilom.	Personenverkehr:					Fahrzeug- und Thiertransport:					Güterverkehr:					Gesamt-Einnahme pr. Monat März	Gesamt-Einnahme bis ult. März									
		Be- fahrene Personen	Einf.	Ausf.	Einnahme.	Einnahme.	Einnahme.	Einnahme.	Gewöhnliche Güter		Einnahme.	Einnahme.	Einnahme.	Einnahme.													
									nach Normal-tarif	in ermäßigter Fracht nach Gütern.																	
Staats-Eisenbahnen:	1006,8	810,781	1686	14709,4	253,578	10,0	279,109	145	244	1660 1/2	1102	1497,5	14,750	29,5	89,559,4	401,436,4	3,721,941,3	10,264,196,4	14,467,138,8	903,398,1	1,171,650	29,3	3,248,336	1,1			
Summa vom gleichen Monat 1873 inclusive Annaberg-Weipert.		707,573	1385	13229,1			216,39	2,7	215	2150 1/2	1212	1884,9			90,932,8	381,272,0	3,435,776,3	8,409,889,3	12,817,870,1			658,325	24,8	2,743,263	7,2		
daher 1874		103,208	301	1488,3			64,70		29			5,9	110	336,8			1,285,1	285,165,8	1,844,807,1	2,149,263,1			218,325	4,5	504,973	3,8	
weniger																											
Privat-Eisenbahnen:																											
Altan-Nerchberg	27,0	70,157	56	587,4	4296	5,3		3	38	2	20 1/2	18	1,3	200	16,7	3,189,7	17,377,3	307,276,8	176,876,4	5,11,720,1	13,317	5,4	17,818	8,0	56,919	29,0	
Summa vom gleichen Monat 1873		27,0	21,019	43	419,1			62	1	2	15 1/2	9				2,106,4	16,781,3	361,080,3	141,700,3	5,3,289,4			17,587	14,0	47,600	20,0	
daher 1874		43,138	7	168,3				3	37		5	9	1,3			1,083,3	595,4	24,401,1	34,176,1	11,450,1			220	1,0	9,268	27,0	
weniger																											
Ort.-Werra	12,0	9150	27	195,3	1948	25,3		1		2	15 1/2	7		41	7,0	2,328,4	6,325,0	27,521,1	69,518,0	105,39,3	2,717	7,8	4,707	10,0	11,238	1,4	
Summa vom gleichen Monat 1873		12,0	8258	24	123,3											2,412,3	4,696,7	22,303,8	55,710,0	85,137,7			8,517	20,0	9,885	7,8	
daher 1874			892	3	72,0					2	4						919,3	5,924,8	13,808,0	19,601,8			189	30,0	1,832	23,6	
weniger																											
Wipzig-Wera	34,5	23,623	48	483,3	4541	28,4			2	1	43	29	101,0	138	8,0	5,095,7	18,558,7	130,277,4	788,090,3	953,922,3	27,906	22,7	32,86	38,8	61,525	12,0	
Summa vom gleichen Monat 1873		34,5	24,048	53	430,3											3,302,3	19,347,3	80,711,8	180,757,4	299,138,8			15,382	30,4	53,944	2,4	
daher 1874			425	5	53,3						4	15					1,793,3	44,365,8	618,732,8	664,183,1			17,904	8,4	7,680	20,0	
weniger																											
Wittenberg-Zittich	26,35	15,364	16	111,3	2187	15,3		2	2	2	44	13	15,1	123	14,5	2,645,3	11,219,3	75,544,3	1,387,802,7	1,477,012,0	31,819	9,3	34,14	9,8	58,307	8,7	
Summa vom gleichen Monat 1873		26,35	13,321	15	122,0			7	6	7	41	11	12,9			900,7	6,142,3	59,339,4	267,036,6	324,521,4			8,844	6,8	24,775	10,1	
daher 1874			2,043	1	10,3						3	3	2	2,3			1,841,8	5,077,3	24,704,8	1,120,866,7	1,152,490,8			25,300	4,3	33,781	23,0
weniger																											

* incl. 37,990 Thlr. 12,8 Ngr. für Betriebs- und Baumaterialtransporte aus dem Jahre 1873.

Carort Augustusbad bei Radeberg
an der Sächs.-Schlesischen Eisenbahn (1 Stunde von Dresden).
Beginn der diesjährigen Saison am 15. Mai.
Kühnster Stahlbäder, Moorbäder, Milch- und Wollensur, hervor-
ragende Wirksamkeit bei Gicht, Rheumatismus, chronischer Gicht, Rheumatismus
und Hautauschlag, besonders bei Anomalien des weiblichen Geschlechts.
Badeort Dr. Dommer.
Vortliche Lage, herrliches Thal mit großem Waldpark, Botschaft, Omnibus-
und Postverbindungen mit allen Eisenbahnen.
Täglich zwei Concerte von der Capelle, 200 Logiszimmer zu den verschiedensten
Preisen.
Vortliche und nähere Auskunft bei den obgenannten Badeorten und der
Bade-Verwaltung daselbst.

Die Befundung der
Eger-Franzensbader Mineralwässer
(Franzen-, Solz-, Wieser-, Quelle und kalter Sprudel)
für die Saison 1874 hat begonnen und werden dieselben in Steinkrügen
und Glasbotteln versendet.
Bestellungen hierauf, sowie für Franzensbader Mineralwasser
sowie direct bei der unterzeichneten Direction, als auch bei den Depot-
natürlicher Mineralwässer in allen größeren Städten des Continents angenom-
men und prompt effectuirt.
Vortliche über die eminenten Heilwirkungen der weltberühmten Eger-
Franzensbader Mineralwässer werden gratis verabfolgt.
Stadt Egerer Brunnen-Versendungs-Direction in Franzensbad.
(H. 9105)

Mit natürlichen Mineralwässern,
von denen während der Saison beständig neue Entdeckungen früher Fällung eintreffen,
sowie den besten
Bademooerden, Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.
hält sich bestens empfohlen
das Mineralwasser-Depot der Mohren-Apotheke.
(H. Fictius' Wwe. in Dresden).

Röhren aller Art
von Schmiedeeisen und Gusseisen, nebst allen erforderlichen Paapostischen
von Gas- und Wasseranlagen, patentgeschützte Siede- und Kessel-
röhren, Röhren zu Dampfheizungen, Bohrröhren, 2 zogene und
gedichtete Messing- und Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werk-
zeuge etc.
hält stets am Lager die Röhren- und Niet-Fabrik von
Albert Hahn,
Düsseldorf a. Rh. und Berlin, Schillingstrasse 12/14.

Reise-Koffer
eignet Fabricat, Taschen u. empfiehlt sich in sehr großer Auswahl
A. Gabel, Pirnaischestr. Nr. 10.

Geschäfts-Übersicht
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
pr. 31. März 1874.

Table with financial data for 'Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt' as of 31. März 1874. Columns include 'Activa' and 'Passiva' with various sub-items and their corresponding values.

Illustrirtes Prachtwerk ersten Ranges!
Italien.
Eine Wanderung von den Alpen bis zum Atlas.
In Schönerungen von: Karl Stieler, Ed. Paulus u. Wald. Kadon.

Agentur
Gothaer Feuerversicherungsbank
Bernhard Crooner, jetzt Königsplatz 7.

CASINOPARK
in Marienbad.
Villen! Villen!
Zins- & Geschäftshäuser

Table with 5 columns: Stadt, Ort, Gew. P.L., Gew. R., and Allgemeine Bemerkungen. It lists various locations and their associated data.

Table of stock prices and market data under the heading 'Staatspapiere, Bond...' and 'Bauspargesellschaften...'.

Familien-Nachrichten.
Geborene: Ein Knabe: Herrn H. A. ...

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.
Wittstock, den 27. Mai.

Neueste Börsen-Nachrichten.
Kriegs-Rittmeister v. 27. Mai. König...

Table of stock prices and market data under the heading 'Bauspargesellschaften...' and 'Bauspargesellschaften...'.

Various news items and reports from different cities including Frankfurt, Berlin, and Hamburg.

Table of stock prices and market data under the heading 'Tabakfabrik...' and 'Tabakfabrik...'.